

7. Sekundärliteratur

Die evangelische Christenheit und die Juden in der Zeit der Herrschaft christlicher Lebensanschauungen unter den Völkern. Von der Reformation bis zur ...

Roi, Johannes F. A. de le

Karlsruhe [u.a.], 1884

I. Zur Literatur.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Einleitendes.

I. Zur Literatur.

Schriften über die evangelischen Missionsbeziehungen zu den Juden innerhalb der gesammten evangelischen Kirche begegnen uns erst in jüngster Zeit. Wo man früher allgemeinerer Bestrebungen, welche auf die Bekehrung der Juden abzielten, gedenkt, wird zumeist unterschiedslos alles, was im Gebiete der gesammten christlichen Kirche hierfür geschehen ist, zusammengestellt. Doch ist man dabei wenigstens bestrebt, das einschlagende Quellenmaterial in möglichster Vollständigkeit zu sammeln, und in diesem Stücke übertrifft die frühere Zeit besonders das 19. Jahrhundert ganz ungemein. Die Schriften, welche nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts den Quellennachweis für unseren Gegenstand bieten, stehen in allen Beziehungen hinter den gleichartigen der älteren Zeit zurück. Und so wird denn auch unsere Geschichtsdarstellung in diesem zweiten Zeitraum genug Lücken zeigen, zu deren Ergänzung die Kritik das Ihrige beitragen mag.

Zunächst nun mögen diejenigen Quellen und Schriften, welche für die Kenntniss der gesammten Missionsbemühungen bis zu ihrer Zeit die erheblichsten sind, genannt werden; während es vorbehalten bleibt, die wichtigsten Quellen und Schriften für einzelne Abschnitte unserer Geschichte an ihrem Orte anzuführen.

An erster Stelle verdienen da eine anerkennende Erwähnung zwei Schriften eines Predigers zu Frankfurt a. M. Martin Diefenbach „Judaeus convertendus oder verschiedene Urtheile und Vorschläge firnehmer Theologen und anderer Gelehrten, wie die Bekehrung der Juden durch Gottes Gnade zu suchen und zu befördern sei“. 1696. 4^o, und „Judaeus conversus oder Erzählung von einem bekehrten Juden und Erklärung der vorigen Schrift nebst zweien Judenpredigten“. Frankfurt 1709. 4^o. Beide Schriften

halten, was sie versprechen und geben einerseits eine klare Vorstellung davon, in wie weit und auf welche Weise unsere ältere evangelische Kirche sich mit der Bekehrung der Juden beschäftigt hat, und enthalten anderseits manche werthvolle Mittheilungen über Proselyten aus diesem Zeitraume.

Johann Jakob Schudt, ein Schüler des Hamburger Esdras Edzard, Rektor in Frankfurt a. M. hat geschrieben: *Compendium historiae Iudaicae de origine, incrementis et rebus gestis Iudaeorum ad ductum Justini lib. 36 potissimum ex gentilium scriptoribus collectum, quo res Iudaeorum ab ineptiis, conviciis et mendaciis gentilium vindicantur.* Frankfurt 1700. 8°. Besonders aber: „Jüdische Merkwürdigkeiten, vorstellend, was sich Curieuses und Denkwürdiges in der neueren Zeit bei einigen Jahrhunderten mit denen in allen vier Theilen der Welt, sonderlich durch Deutschland zerstreuten Juden zugetragen, sammt einer vollständigen Frankfurter Judenchronik“ 4 Thle. 1714—1717. Frankfurt und Leipzig, 4°. Schudts Schriften liefern eine ungemeine Menge, wenn auch völlig bunt durch einander geworfener Nachrichten über die Juden und die Missionsbemühungen unter denselben. Sehr vieles in denselben ist werthvoll, anderes dagegen kann die geschichtliche Probe nicht bestehen. In den beiden bedeutenden Werken der katholischen Schriftsteller Giulio Bartolucci di Celleno, *Bibliotheca magna rabbinica*, 3 Bände, Rom 1675—93 und den 2 Bänden Fortsetzung von D. J. C. Imbonato, Rom 1694 werden auch protestantische Autoren und jüdische Proselyten, die zur evangelischen Kirche übergetreten sind, berücksichtigt. Was dieselben aber in unserem Felde darbieten, findet sich auch bei dem nunmehr zu nennenden evangelischen Schriftsteller, der jene römischen Vorgänger benutzt hat und seinerseits weit mehr als alle, welche unser Gebiet bearbeitet haben, auf demselben geleistet hat: es ist dies Joh. Christophorus Wolf, Hauptpastor in Hamburg.

Wolf hat das wichtigste Werk für unsere Kenntniss der gesammten die Juden betreffenden Literatur und ebenso auch für den von uns behandelten speciellen Zweig derselben geliefert: die *Bibliotheca Hebraea sive notitia tum autorum Hebr. cujuscunque aetatis tum scriptorum, quae vel Hebraice primum exarata vel ab aliis conversa sunt, ad nostram aetatem deducta.* 4 Theile. Hamburg und Leipzig. 1715—1734. 4°. Eine fast ungläubliche Fülle von Gelehrsamkeit ist in diesen 4 Bänden nie-

dergelegt. Und wenn man die ungeheure Menge des in denselben aufgespeicherten Materials in Betracht zieht, wird man anerkennen müssen, dass die Sammlung mit einer nur selten von irgend einem Schriftsteller erreichten Genauigkeit veranstaltet ist. Selbst auf jüdischer Seite hat man nicht umhin gekonnt anzuerkennen, dass Wolf's Bibliotheca alle ihre eigenen Schriften über die jüdische Literatur weit übertrifft. Von vielen Verfassern der durch Wolf angeführten Schriften werden überdem die näheren Lebensumstände berichtet, und sehr oft auch wird eine kurze Inhaltsangabe ihrer Werke gegeben. In nicht wenigen Fällen ist das Einzige, was wir jetzt noch über einen früheren Autor erfahren können, für uns in dieser Bibliotheca niedergelegt. In Folge der Wolf'schen Fingerzeige wären wir sogar im Stande, die früheren Leistungen auf unserem Missionsgebiete ziemlich erschöpfend darzustellen, wenn sich nicht die Beschaffung vieler von ihm erwähnten Schriften gegenwärtig als eine Unmöglichkeit herausgestellt hätte. Immerhin sind wir durch ihn für die frühere Zeit so gut daran, wie wir es auch nicht im Entferntesten für die heutige sind.

Von Wolf's grossem Werke hat sogleich sein College, der Doktor und Professor der Theologie in Hamburg Joh. Albert Fabricius in seinem „Delectus argumentorum et syllabus scriptorum, qui veritatem religionis Christianae adversus Atheos . . . Iudaeos . . . lucubrationibus suis asseruerunt. Hamburg 1725. 4^o“, Gebrauch gemacht, und der die Missionsarbeit an den Juden betreffende Theil, Cap. 31 S. 567 ff. ist im Wesentlichen nur ein recht brauchbarer und bequemer Auszug aus Wolf's Werk, was der Verfasser übrigens auch selbst ausdrücklich anerkennt.

Eine Berichtigung der Fehler in Wolf's Bibliotheca und eine Ergänzung derselben, theils was die vor 1734, theils was die nach diesem Jahre erschienene Literatur betrifft, hat H. F. Köcher in seiner Nova Bibliotheca Hebraica, 2 Theile, Jena 1783 u. 84, 4^o geben wollen. Diese Schrift ist aber in Wahrheit nur ein dürftiger Anhang zu Wolf's Werk, völlig lückenhaft und ganz ohne den Geist des grossen Hamburger Gelehrten geschrieben.

Eine neue Zusammenstellung der von Juden ausgegangenen und sie betreffenden Literatur hat von jüdischer Seite her Dr. Julius Fürst in seiner Bibliotheca Judaica, 3 Theile, 8^o. Leipzig 1849—63 geliefert. Die Arbeit ist immerhin als Versuch anzu-

erkennen, aber in Genauigkeit und Vollständigkeit mit der Wolf-schen auch nicht von ferne zu vergleichen und zeigt vielfache Spuren von Leichtfertigkeit.

Reiches Material für das 18. Jahrhundert bieten die Weimar'schen Acta historiae ecclesiae nostri temporis 1734—1758, 20 Bände. Nova acta 1758—1774, 12 Bände. Acta nostri temporis 1774—1790, 13 Bände, wenigstens in ihren früheren Jahrgängen.

Die allgemeinen Werke über Kirchengeschichte, sowohl in der früheren als in der neueren Zeit, enthalten nur Weniges über unsern Gegenstand. Eine rühmliche Ausnahme bildet in dieser Beziehung die Geschichte der Protestantischen Theologie von G. Frank in Wien, Theil 2, Leipzig 1865, welcher wenigstens einen kurzen Abschnitt (S. 290—295) über das Verhältniss von Protestantismus und Judenthum in der Zeit von 1648—1750 enthält. Die literarischen Bemühungen dieses Zeitraumes um die Bekehrung der Juden werden hier besprochen, allerdings aber nur das Einseitige in denselben hervorgehoben.

Sonst widmen nicht einmal die Werke über die Geschichte der Juden den Missionsbemühungen unter denselben die genügende Aufmerksamkeit. Zwar Jaques Basnage, Histoire des Juifs, Amsterdam 1707, 12^o. 5 Bände, richtet auf dieselben sein Augenmerk, verfährt aber hierbei höchst unkritisch. D. Siegmund Jacob Baumgarten's Geschichte der Religionsparteien, herausgegeben von Dr. Joh. Sal. Semler, Halle 1766, und die durch beide Theologen erfolgte Uebersetzung der Allgemeinen Welthistorie, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten angefertigt worden ist, Theil 9 u. 10, Halle 1750, 65, streifen nur unsern Gegenstand, der übrigens Semler auch höchst unsympathisch ist. Die Geschichte der jüdischen Religion von D. Fr. Büschnig, Berlin, 3 Theile, 1779, erweitert ebenso unsere Kenntnisse nicht, obwohl er ein Interesse an der Judenmission bekundet und die diesbezüglichen Bestrebungen seiner Zeit ausdrücklich erwähnt.

Die beiden Schriften, welche dänische Verfasser haben, Jüdische Geschichte von Baron Ludwig Holberg, deutsch von G. A. Detharding, 2 Theile, Altona und Flensburg 1747, und Jüdische Geschichte von D. Christian Bastholm, deutsch von Joh. Friedr. Marcus, 3 Bände, Pirna 1785, sind ebenfalls für uns ohne Bedeutung, wenngleich sich die Verfasser zu der Noth-

wendigkeit der Bekehrung der Juden bekennen. Bei neueren christlichen Darstellern der Geschichte der Juden findet die Mission gewöhnlich nur eine kurze Abfertigung, so besonders in der Culturgeschichte des Judenthums von Dr. Otto Henne-Am Rhyu, Jena 1880.

Die jüdischen Geschichtsschreiber wie Jost, Stern, Graetz, D. Cassel, Bäck u. s. w. gehen einfach bei den Missionsbemühungen vorüber und verrathen höchstens in Parenthesen, dass sie dieselben verachten oder hassen.

In unserem Jahrhundert findet die Mission zuerst Beachtung in *The History of the Jews from the destruction of Jerusalem to the present time* von Hannah Adams, Boston, Amerika, London 1818, deutsch, Leipzig 1819, 2 Theile. Die Geschichte der evangelischen Mission von J. Wiggers, Hamburg 1845 enthält nur kurze Notizen über die Judenmission. Die erste eigentliche Bearbeitung hat dieselbe in einem Buche von B. H. Steger, ev. Pfarrer in Nürnberg „Die evangelische Judenmission“ Hof 1847 und neue Ausgabe Halle 1857 gefunden. Mehr als eine Anweisung für künftige Arbeiten kann jedoch diese Schrift nicht genannt werden. Ganz skizzenhaft ist die „Evangelische Mission unter Israel“ des Missionar J. A. Hausmeister zu Strassburg, zuerst 1834 herausgegeben und nach seinem Tode in neuer Auflage von D. E. Fink, Basel 1861. Das Handbuch der Missionsgeschichte von Pf. Blumhardt, 3. Aufl., Calw 1863, enthält einen ganz kurzen Ueberblick über die bedeutendsten Ereignisse auf dem Gebiete der Judenmission, will aber auch nur die Dienste eines Auszuges leisten. Zur ersten Orientirung auf dem Gebiete hilft ein Artikel des Dr. G. F. Hemann in Basel über die Mission unter den Juden in der 2. Aufl. von Herzogs Real-Encyclopädie 1882, 10, 102 ff.

Weitaus die bedeutendste Leistung aber ist die Schrift des Dr. Chr. K. Kalkar in Kopenhagen, die unter dem Titel „Missionen iblandt Jøderne“ 1868 in Kopenhagen dänisch erschienen ist und dann unter dem Titel „Israel und die Kirche“ eine deutsche Uebersetzung durch Al. Michelsen, 1869, Hamburg, erfahren hat. Diesem seinem Buche hat Dr. Kalkar in der 2. Aufl., die bisher nur dänisch vorliegt, den Titel „Israel og Kerken“, Kopenhagen 1881, gegeben. Die zweite Auflage, welche im Folgenden immer citirt sein wird, hat fast den doppelten Umfang der ersten und ist in jeder Beziehung eine wesentliche

Verbesserung der früheren. In der neuen Auflage geht Dr. Kalkar besonders ausführlich auf die religiösen Zustände der heutigen Juden ein und zeichnet damit den Untergrund, auf dem das Missionswerk geschieht. Sein Hauptaugenmerk ist sonst auf die einzelnen Proselyten, welche besondere Erwähnung verdienen, gerichtet, und verfolgt er die Missionsarbeit besonders nach dieser Richtung hin. Er hat aber auch das Verdienst, die ungemainen Schwierigkeiten, welche schon der blossen Beschaffung des Materials im Wege standen, nicht gescheut und vieles gesammelt zu haben, was vor ihm völlig zerstreut und unbekannt war. Er zuerst auch hat auf die wichtigsten der zu benutzenden Quellen hingewiesen. Seine Arbeit gilt der gesammten christlichen Judenmission und nicht der evangelischen allein und ist in allen ihren Theilen mit Nüchternheit und Gerechtigkeit geschrieben.

Der Geist, welcher in seinem Buche weht, verdient aber doppelte Anerkennung, weil der Verfasser selbst Proselyt ist und die Gefahren, denen viele Schriftsteller, die Proselyten sind, erlegen sind, durchaus vermieden hat. Vielen getauften Juden, besonders der vorigen Jahrhunderte, fehlt es an der herzlichen Theilnahme für ihre Volksgenossen, während nicht wenige in diesem Jahrhundert eine überaus bedenkliche Verherrlichung ihres Stammes treiben. Bei Kalkar hingegen verbinden sich Gerechtigkeit und Liebe, die grösste Wahrhaftigkeit und hoher christlicher Ernst mit einander, so dass seine Geschichtsdarstellung nirgends tendentiös gefärbt ist.

1871 erschien eine „Kurze Geschichte der Lutherischen Mission“ in Vorträgen von Prof. G. Plitt in Erlangen. Vortrag 2, 10 und 18 beschäftigen sich mit der lutherischen Judenmission und behandeln dieselbe bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts. Der Werth dieser Schrift besteht darin, dass sie zum rechten Verständniss der lutherischen Missionsarbeit der früheren Zeit führt; auf Vollständigkeit erhebt sie keinen Anspruch.

Die von Pastor R. Härtling zuerst herausgegebenen „Blätter für Mission“, Leipzig (J. Klinkhardt), enthalten seit 1870 auch Beiträge zur Geschichte der gesammten evangelischen Judenmission. Manches Brauchbare findet sich ferner in „Israel and the Gentiles“ von Isaak da Costa, London 1850; nur wenig, das hierher gehört, enthält Milman, History of the Jews, London 1863.

Für verschiedene Parteien aus dem gesammten Gebiete der evangelischen Missionsgeschichte findet man werthvolle Beiträge in einigen Missionszeitschriften, wenngleich mehrere derselben zu unkritisch verfahren, als dass man sie ohne weiteres als Quellen benutzen könnte. Auf dieselben wird später zurückzukommen sein.

Viel treffliches Material bietet die Vierteljahrsschrift von Prof. D. Delitzsch „Saat auf Hoffnung“ seit 1863, zuerst in Leipzig und dann in Erlangen erschienen (Deichert). Ebenso findet sich nicht wenig in „Dibre Emeth“ oder „Stimmen der Wahrheit“ von J. C. Hartmann seit 1845 herausgegeben, später von J. F. A. de le Roi, Breslau (Dülfer). Beiträge zur allgemeinen Missionsgeschichte liefern endlich sonst die Zeitschriften: The Jewish Expositor, Missionsblatt der Londoner Gesellschaft für Israel, 1816—1831, an dessen Stelle The Jewish Intelligence, London, traten. Der Friedensbote von P. Schwarz, Berlin, seit 1863, Blatt der Berliner Missionsgesellschaft, sodann das Missionsblatt des Rheinisch-Westfälischen Vereins für Israel, Barmen, seit 1843, und die Vierteljahrsschrift von R. Vormbaum „Die Mission unter Israel“, 1863—1875, Cöln sind gleichfalls zu erwähnen.

2. Die Entwicklungsstufen in den Missionsbeziehungen der evangelischen Christenheit zu den Juden.

Ueberblicken wir das gesammte religiöse Verhältniss zwischen der evangelischen Christenheit und den Juden, so lassen sich hinsichtlich desselben zwei Perioden, eine ältere und eine neuere, unterscheiden. Die ältere können wir als die der Herrschaft der christlichen Lebensanschauung unter den evangelischen Völkern bezeichnen, die neuere als die des Zwiespalts der christlichen Lebensanschauung unter denselben. Durch scharfe Grenzen sind dieselben freilich von einander nicht geschieden, sondern sie gehen nur allmählig und im Kampfe verschiedener Richtungen in einander über. Eben dasselbe gilt auch für die einzelnen Abschnitte, welche uns in einem jeden der beiden Zeiträume entgegentreten. Solche Zeiträume sind nichts desto weniger thatsächlich vorhanden und werden durch die Herrschaft der in ihnen an erster Stelle bestimmenden geistigen Anschauungen und Mächte gebildet.